

BIRGIT E. SCHÖNE

DER WEG INS GROSSE LEBEN



NEUE  ERDE

Für Chris.

Mein Dank gilt allen, die mir aufzeigten,
dass ich mich auf dem »falschen Weg« befand,
auch wenn dies oft sehr schmerzlich für mich war.

Ich bedanke mich beim Leben für die Situationen,
die mir zeigten, dass Korrektur überfällig war.
Und ich bedanke mich bei meinem Mut,
der mich nie im Stich ließ.

Insbesondere bedanke ich mich bei denjenigen,
die mich auf dem »Weg« liebevoll unterstützen.

Danke G.O.
Esalo la Llave

Bücher haben feste Preise.
1. Auflage 2015

Birgit E. Schöne
Der Weg ins große Leben

© für die deutsche Ausgabe Neue Erde GmbH 2015
Alle Rechte vorbehalten.

Titelseite:
Illustration: Birgit E. Schöne
Gestaltung: Dragon Design, GB

Satz und Gestaltung:
Dragon Design, GB
Gesetzt aus der Minion

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe
Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-662-0

Neue Erde GmbH
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken · Deutschland · Planet Erde
www.neue-erde.de

Inhalt

VERGESSENES WISSEN

Kampf – Wenn uns das Leben enttäuscht	12
Was suchen wir? – Was leben wir?	13
Zwei Wege durchs Leben.	22

DAS »KLEINE LEBEN« – DER »KLEINE WEG«

Funktionieren im System	26
Erkenne das Spiel der Spiele: das Machtspiel	36
Das Opfer-Täter-Spiel	40
Das Belohnungs-Bestrafungs-Spiel.	41
Das Nähe-Distanz-Spiel	44
Das Kontrolle-Eifersucht-Spiel.	45
Das Schuldverteilungs-Rechthaberei-Spiel.	46
Ausstieg aus Machtspielen.	48
Innere Klärung	49
»Sowieso nicht« – Schwere	51
»Trotz allem« – Leichtigkeit.	52
»Eigentlich« – Verstecken unseres Selbst	53
»Man« – Unterdrücker unserer Authentizität	54

DAS »GROSSE LEBEN« – DER »WEG«

Schritte zu dir – Schritte zur Erfüllung	58
Was ist Leben und wie geht Leben wirklich?	65
Dualität – unser Spielfeld als Gehilfe.	69
Erkenntnisse – unsere Wegweiser	70
Bewertungen – unsere Sackgassen	71
Leid – Aufforderung zur Klärung	75
Angst – Aufforderung zur Veränderung.	76
Schuld – ein Konstrukt	78
Täuschung – <i>Enttäuschung</i> – Innere Klärung	80
Liebe – Das Gefühl der Gefühle	85
Du kannst nur die Art Liebe verschenken, in der du dich selbst liebst . . .	86
Du kannst nur so viel Liebe empfangen und schenken, wie du dich selbst liebst	88
»Liebe mich!«	89
»Liebe dich!«	90
»Lebe die Liebe!«	90
Beziehung und Verantwortung	91
Beziehungen klären	94
Der Sinn des Lebens: Ruf – Beruf – Berufung	97
Gaben	98
Talente	99
Die Werte des Seins	100
Die Werte des Lebens	102
Die Inneren Werte	106
Werte-Kreis des Seins	107
Werte-Kreis von Systemen	108

DIE GESETZE DES LEBENS

1 Gesetz der Achtsamkeit	113
2 Gesetz des Wohlwollens	117
3 Gesetz des Flusses	121
4 Gesetz des Loslassens	123
5 Gesetz des Wachstums	127
6 Gesetz der Fülle.	129
7 Gesetz der Dankbarkeit	133
8 Gesetz der Zurückhaltung.	137
9 Gesetz des Öffnens	139
10 Gesetz der Realitäten	141
11 Gesetz des Empfangens.	145
Das kleine ABC – Definitionen	147
Über die Autorin	158



Vergessenes Wissen

*Jeder Mensch sehnt sich nach Liebe,
Erfolg und Erfüllung;
die meisten ein Leben lang.*

Kampf – Wenn uns das Leben enttäuscht

Fühlst du dich ausgelaugt, müde, erschöpft, unzufrieden, depressiv, pessimistisch, ängstlich, mutlos, überfordert, wertlos oder ungeliebt? Wünschst du dir ein anderes, ein angenehmeres Leben? Plagen dich Existenzängste oder kannst du dir deine Wünsche nicht erfüllen? Tätetest du lieber etwas anderes als das, was du tust? Trifft der gewünschte Erfolg einfach nicht ein oder fühlst du dich vom Leben benachteiligt? Bist du unglücklich in deiner Beziehung oder findest du einfach nicht den richtigen Partner? Dann geht es dir wie den meisten anderen: Dann bist du nicht auf »dem Weg« zu einem erfüllten und erfolgreichen Leben. Dann gehst du gerade den »kleinen Weg«. Hier die Erklärung für alle, die auf dem »kleinen Weg« unterwegs sind:

*Wir leben unser Leben, wie wir es leben, und glauben,
dass wir es so leben müssen,
weil wir nicht mehr wissen, dass wir anders leben könnten.*

Falsche Werte, falsche Lebensführung und der falsche Weg durchs Leben überlagern unser Inneres Wissen. Das ist der »kleine Weg«. Fast alle von uns gehen ihn, weil er uns beigebracht wird. Aber der »kleine Weg« ist der falsche Weg. Er führt uns nicht zur Erfüllung. Auf ihm werden wir unklar und wissen nicht mehr, was wir tatsächlich wollen oder bedürfen, und wir wissen nicht mehr, wie wir es sicher erreichen können. Wir leben für Werte und Ziele, die uns nicht erfüllen, uns aber all unsere Zeit und Energie kosten.

*Wir kämpfen um die Ziele Geld, Macht und Ansehen.
Und wir glauben, dass sie für Erfüllung und Erfolg stehen.*

Wir kämpfen um diese Ziele, und wenn wir sie erreichen, erfüllen sie uns nicht. Diese Ziele und der Kampf um sie lassen uns immer leerer, ausgebrannter

und sinnloser fühlen. Und wir stürzen uns von einem Kampf in den nächsten, oder wir resignieren. Warum tun wir das nur?

Weil wir es nicht mehr anders wissen. Wir lernen diese Art zu leben schon von Kindesbeinen an, und sie begleitet uns durch alle Bereiche des Lebens. Wir verinnerlichen sie, bis wir vergessen, wie Leben wirklich geht und weshalb wir leben. Wir leben das »kleine Leben« und haben vergessen, dass es auch ein »großes Leben« gibt.

Die Folgen sind: Energieverlust, Süchte, Depressionen, Burnout, Krankheiten und Gewalt. Wir verlieren das Vertrauen in uns, in andere und in das Leben. Wir sind ständig auf der Hut, um uns vor Übergriffen, Gemeinheiten und Verletzungen zu schützen. Oder wir erheben uns verurteilend über andere, um uns selbst aufzuwerten. Wir Menschen gefährden die Natur, beuten die Tierwelt und uns Menschen aus. Wir glauben, das Leben sei schwer. Und wir kämpfen weiter. Zuerst haben wir das Kämpfen gelernt, dann haben wir uns auf den Kampf eingelassen und schließlich wird das Leben zum Kampf. Wir kämpfen: tagein, tagaus.

*Wir kämpfen statt zu leben.
Wir kämpfen um Scheinwerte, die uns nicht erfüllen können
und bleiben auf der Suche nach Erfüllung.*

Was suchen wir? – Was leben wir?

Wir leben so, wie wir leben, weil wir Angst haben, aus der Norm zu fallen, ausgeschlossen oder bestraft zu werden. Weil »man« eben so lebt. Und gleichzeitig bewundern wir diejenigen, die – wenn auch nur ansatzweise – ihren Traum, ihre Individualität, ihr Leben leben.

Wir sehnen uns danach, etwas zu tun, was uns tiefste, innere Freude bereitet. Etwas, was wir gerne tun, in dem wir geschickt sind, was uns interessiert; etwas, von dem wir überzeugt sind, was uns erfüllt. Es ist ein Tun, das keiner äußeren Motivation bedarf, weil es unserem *Inneren Antrieb* entspringt. Dieses Wollen unseres Herzens ist unsere wirkliche Motivation.

Wir wünschen uns die nötige Zeit für dieses Tun, damit es ohne Zeitdruck und stressfrei durch unsere Kreativität und Freude entstehen darf. Wir möchten unser Werk regelrecht erschaffen und bewusst miterleben, wie es wächst, wie es entsteht. So möchten wir wirklich wirken.

Und wir wünschen uns, wenn es fertig ist, es voller Stolz und Staunen zu betrachten, zu genießen und uns an ihm zu erfreuen. Und noch mehr wünschen wir uns, dass es auch andere erfreut und ihnen hilft. Dieser Wunsch ist unser wirkliches Ziel.

Das entspricht dem Prozess: säen – wachsen – ernten. Das ist der Vorgang des Erschaffens, die Elemente dessen, was wir Schöpfung nennen. Dieser Prozess vermittelt uns tiefste Freude, Dankbarkeit, Zufriedenheit und Sinn: das, was wir suchen. Dieses Tun bejahen wir aus tiefstem Herzen, denn es erfolgt aus unserem Inneren Antrieb heraus. Und die Gefühle, die aus ihm hervorgehen, fassen wir in die Worte: »Das ist es wert.« Innerlich wissen wir, dass uns diese Art Tun genau das geben würde, wonach wir uns so sehr sehnen.

*Dieser Innere Antrieb entspricht unseren Talenten und Gaben und erfolgt immer aus der Motivation, Wohl zu wollen mit dem Ziel des Wohlwollens:
Das ist Liebe.*

*Tun, was unserem Inneren Antrieb entspricht, kreativ erschaffen und wertschätzend nutzen:
Das ist Sinn.*

*Aus diesem Tun entstehen Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit.
Die Werte, die uns erfüllen:
Das ist Wert.*

*Über diese Gefühle von Sinn, Wert und Liebe definieren wir uns selbst mittels: Selbstwert,
das Leben mittels: Sinn des Lebens
und das Wohlwollen als wahre Liebe.*

*Das ist das »große Leben«, in dem wir Freude, Leichtigkeit
und Erfüllung erfahren können.*

Weil wir aber überwiegend unserem Traum *nicht* nachgehen, unsere Individualität *nicht* leben, *nicht* in unserer Freude wirken und *nicht* unserem Inneren Antrieb folgen, leben wir unser Leben *nicht*, wie es angedacht ist. Wir schöpfen es nicht aus. Wir tun nicht, weshalb wir hier sind. Die wenigstens tun das, was sie tun, mit Freude und Hingabe. Die meisten wissen nicht mehr, was ihnen Freude und Sinn gibt, und die, die es wissen, tun es meist nicht, sondern:

*Wir tun das, was uns gesagt wird, das, was von uns erwartet wird.
Und wir glauben, dass etwas anderes »sowieso nicht« möglich sei.
Weil wir aber so Sinn, Wert und Liebe in ihrer wahren Bedeutung
nicht erfahren können,
definieren wir uns und unser Leben darüber,
was wir und unser Tun anderen wert sind.
Das ist das »kleine Leben«, das Leben, das wir kennen und leben.
Wir definieren uns ausschließlich über andere.*

Die Werte, die unserem Leben Sinn, unserem Selbst Wert und der Liebe Wohlwollen geben, nämlich Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit, können wir außerhalb unseres Inneren Antriebes nicht erfahren. Ein Beruf, den wir ausführen, oder eine Arbeit, die wir verrichten, die nicht unseren Interessen, Begabungen und Stärken entspricht, die wir nicht wirklich wollen, kann uns keine Freude bringen, uns nicht zufrieden machen, und schon gar nicht werden wir dankbar dafür sein. Wir verrichten diese Arbeit dann nicht aus der Motivation, Wohl zu wollen, denn wir tun nicht das, was wir zu unserem Wohle oder zum Wohle anderer tun wollten. Wir arbeiten, um Geld zu verdienen: damit wir unsere Existenz sichern oder um uns etwas leisten zu können, um uns Freude kaufen zu können.

Wenn wir nicht verändern oder eine Veränderung nicht möglich scheint, beginnen wir zu kompensieren. Wir ersetzen die Werte, für dessen Erleben wir hier auf der Erde sind, nach denen wir uns sehnen und streben, mit Scheinwerten. Anstelle unseres kreativen Erschaffens wirken wir mit unserem Tun in einer Arbeit, die uns nicht entspricht. Für unser Tun erhalten wir Geld, Titel und Positionen statt Freude. Anstelle von Zufriedenheit erhalten wir eine Stelle mit mehr oder weniger Wichtigkeit. Und andere bestimmen, was ihnen unser Tun wert ist. Und weil wir keine Wertschätzung und Dankbarkeit über diese Arbeit empfinden können, versuchen wir erneut zu kompensieren: über Ansehen, denn das erhalten wir wiederum von anderen, über unseren Besitz, Geld, Titel und Position.

Wenn wir uns über Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit definieren, resultiert ein wohlwollender Nutzen daraus; für uns und für andere. Definieren wir uns jedoch über Geld, Macht und Ansehen, resultiert zwangsläufig ein bloßer Nutzen daraus. Weil dieser Nutzen von uns nicht wohl gewollt war und vom anderen nicht wohlwollend gegeben wird, rangeln wir um ihn: zwischen Eigennutz des anderen, dann fühlen wir uns benutzt, und unserem eigenen Nutzen. Das Ergebnis ist auf jeden Fall *Eigennutz*. Egal für welche Seite!

Die Auswirkungen spiegeln sich auch in unseren Beziehungen wieder: in der Beziehung zu uns selbst, in zwischenmenschlichen Beziehungen, in der zu anderen Lebewesen, zur Natur und zum Leben an sich. Ist Eigennutz im Wirken, dann bedingt er verantwortungsloses und liebloses Handeln, vom Kampf bis hin zur Ausbeutung.

*Wir ersetzen die wahren Werte: Freude – Zufriedenheit – Dankbarkeit,
mit den Scheinwerten: Geld – Macht – Ansehen.*

*Wir ersetzen den Sinn des Lebens: wohlwollendes, kreatives Erschaffen
durch den Scheinsinn: Bewertung unseres Selbst durch andere.*

*Wir ersetzen unsere Motivation des Wollens durch Müssen
und unser Ziel des Wohlwollens durch Eigennutz.*

Und schon leben wir nicht mehr im Sein, wirken nicht in Liebe und erfahren nicht die wahren Werte des Lebens. Sondern wir leben, um zu existieren; arbeiten, weil wir glauben, arbeiten zu müssen; und messen unseren Erfolg und unseren Wert an Scheinwerten. In der Art, die wir zu leben lernen, stehen an oberster Stelle Geld statt Dankbarkeit, Ansehen statt Freude, Macht statt Zufriedenheit. Diese Werte können uns vielleicht Sicherheit vorspielen; sie können uns aber niemals erfüllen.

Weil uns die Scheinwerte nicht erfüllen, streben wir nach immer mehr Geld, Macht und Ansehen, in der Hoffnung, dass sie uns doch noch erfüllen könnten. Wir verharren im »kleinen Leben«, vergessen das »große Leben«, glauben, dass es so sein müsse, und spüren doch die Sehnsucht in uns, die nicht vergeht, weil wir sie so nicht erfüllen können, und bleiben auf der Suche.

Der Nutzen, den wir im »kleinen Leben« mit unserem Tun verknüpfen, ist es, der unser Geben an Erwartungen knüpft anstatt an Wohlwollen. Und weil wir

kreatives Erschaffen durch Arbeit ersetzt haben und die Gefühle der Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit nicht mehr erleben, werden wir bedürftig nach diesen Gefühlen. Und:

*Wir erleben Enttäuschungen,
weil unser Geben an Erwartungen geknüpft ist und
unser Nehmen von Bedürftigkeit geprägt ist.*

Unsere Motivation, unsere Zielsetzung und unser Tun gibt unserem Leben Sinn. Entspringt unser Tun unserem Inneren Antrieb, wohl zu wollen mit dem Ziel des Wohlwollens und entspricht unser Tun unserem Selbst, dann erfüllt uns unser Dasein mit Sinn. Ist dem nicht so, werden wir weiter nach dem Sinn des Lebens suchen.

Erfüllen wir den Sinn des Lebens, bringt er uns die Werte, die wir suchen, damit sie uns erfüllen: *Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit*. Und er zeigt uns unseren Wert auf. Verharren wir in der Bewertung unseres Selbst durch andere, werden wir uns unseres Wertes nicht bewusst, und wir werden uns auch nicht des Wertes anderer und des Lebens bewusst.

Werden wir uns unseres Wertes nicht bewusst, dann werden wir uns auch des Wohlwollens und der Liebe, die durch das Leben wirkt, nicht bewusst. Mit anderen Worten:

*Im »kleinen Leben« sind wir sowohl in unserem Selbstwert
als auch in unserem Sinn des Lebens abhängig von Geld und der
Bewertung anderer.
Das ist ein Konstrukt für das wirkliche Leben,
von Scheinwerten geprägt.
Wir gehen lieblos mit uns um, unser Selbstwert ist geschmälert und
unsere Seele leidet.*

Im »kleinen Leben« definieren wir uns ausschließlich darüber, wie andere uns bewerten, über die Motivation des Müssens, um existieren zu können, und über Eigennutz, um vermeintliche Freude durch Vorteile zu erzielen.

So kennen wir es, so sind wir es gewohnt. Wenn auch meist unbewusst, verfolgen unsere Ziele deshalb die Aufwertung unseres Selbstwertes. Wir suchen Anerkennung als Ersatz für Eigenliebe und erwarten die Erfüllung unserer Wünsche und die Sinngebung unseres Lebens durch andere. Und um das zu erreichen, kämpfen wir. Wir kämpfen in der Arbeit, in unseren Beziehungen und um die Ressourcen der Erde. Wir kämpfen in unseren Partnerschaften, führen Bürgerkriege und Weltkriege. Wir spielen die »Spiele« der Macht und erhalten dennoch keine Erfüllung, weil Eigennutz und Kampf nicht erfüllen können! Erfüllen kann uns nur die Motivation unseres Inneren Antriebes: das Wohlwollen!

In uns und auf der Erde ist alles, was wir für ein erfülltes Leben benötigen. In der freien Natur, außerhalb von Menschenhand, bedienen sich die Tiere ihrer natürlichen Ausstattung und dessen, was das Leben ihnen bietet, und sie leben selbstbestimmt, frei und zufrieden. Wir hören die Vögel zwitschern, sehen die Mücken spielen, die Lämmer springen, den Hasen sich sonnen und die Rehe grasen.

*Wir Menschen sind die einzigen Lebewesen, die glauben,
Konstrukte und Scheinwerte zum Leben zu brauchen.
Und deshalb leben wir nicht richtig.*

Jeder von uns ist hier, um ein Leben in Liebe, Würde und Respekt zu erfahren, um zu lernen, uns gegenseitig zu bereichern, und um Liebe, Freude und Glück zu erfahren.

Wir alle suchen das Glücklichein und wünschen uns
kreatives Wirken, Sinn und Zufriedenheit.

Das ist Erfolg!

Wir alle suchen Wohlwollen.

Das ist Liebe!

Liebe und Erfolg, das ist Erfüllung!

Erfüllung heißt, die Elemente des Seins zu erfahren:

Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Wenn wir im Leben mit uns und der Welt eins sind, dann erleben wir genau diese Glücksmomente. Wenn wir glücklich sind, empfinden wir Einheit. Einheit mit uns selbst, mit anderen, unserem Lebensraum und dem Leben.

Einheit verursacht das tiefe Gefühl der Zufriedenheit,
des inneren Friedens.

Einheit entsteht, wenn wir wohlwollend schöpferisch wirken.

Wohl wollen und Wohlwollen sind sowohl Motivation wie Ziel von Liebe. Sie sind eins, eine Einheit. Selbst der Begriff ist identisch. *Sein* ist identisch mit *Eins*. Einmal steht das »S« am Anfang des Wortes: Sein. Das beschreibt den Ursprung. Und einmal steht das »S« am Ende des Wortes: einS. Das beschreibt die Vollendung des Zieles.

Wenn wir nicht glücklich und zufrieden sind, sind wir nicht eins mit uns und der Welt. Dann empfinden wir Getrenntheit. Diese Trennung zwischen Innen und Außen, zwischen uns und anderen, zwischen der geistigen und der materiellen Welt bringt uns aus dem Gleichgewicht, aus der Harmonie und lässt unser Leben sorgenvoll erscheinen. Es ist genau diese Trennung, die die

Irrtümer um ein »schweres« Leben entstehen lässt. Dann wirkt die Dualität, die uns aufzeigen will, auf welcher Seite das Ungleichgewicht besteht.

Solange wir kämpfen, wird uns Einheit nicht gelingen,
denn Kampf verhindert Einheit.

Kampf ist Zwang, nicht Wollen.

Zwang ist Nötigung.

Wollen ist Freiheit.

Wenn wir kämpfen, handeln wir nicht in Liebe zu uns selbst, zu anderen und zum Leben. Wir verlieren die Einheit zwischen uns und den anderen, dem Leben und dem Sein. Wenn wir nicht eins sind, verlieren wir unsere Talente, unsere Gaben und den Sinn unseres Lebens aus den Augen. Wir fühlen uns abgetrennt und spüren einen Mangel.

Um diesen Mangel auszugleichen, kämpfen wir,
anstatt ihn in uns auszugleichen.

Wir kämpfen um Geld, Konsum, Verschwendung, Ruhm, Macht,
Ansehen usw.

in der Hoffnung, dass sie unseren Mangel ausgleichen, und lassen uns
von ihnen blenden.

Das sind alles Scheinwerte, für die wir leben.

Dafür zahlen wir einen hohen Preis: Leere, Sinnlosigkeit und Angst.

Zwei Wege durchs Leben

Das *Sein* ist unvergängliche Energie, die Energie der Liebe an sich. Um die Elemente des Seins entfalten zu können, um sie erfahren zu können, nutzt diese Energie die Dimension von Raum, Zeit und Materie: das irdische Leben.

Wir alle bestehen aus Liebes-Energie und sind hier, um ihre Elemente Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit zu erfahren.

Bei der Geburt »vergessen« wir, was und wer wir sind, um die Elemente des Seins erleben zu können. Das können wir nur, wenn wir nicht bewusst um sie wissen. Wir tragen das Wissen um sie in uns, aber wir sind uns dessen nicht bewusst. In den Momenten, in denen wir sie erfahren, erinnern wir uns ihrer wieder und somit auch unseres Selbst.

Für genau dieses Erfahren wurden wir für das irdische Leben mit Mitteln ausgestattet, die wir für den »Weg« durch das Leben benötigen: Wir verfügen von Geburt an über Lebensenergie, Intuition und Verstand, über unseren Freien Willen, Talente und Gaben. Wir alle sind auf die Gemeinschaft mit anderen Menschen ausgelegt und verfügen über eine innere Ethik, die Ethik der Liebe. Sie entspringt der Intuition, dem Wissen um das Sein. Wir sind mit körperlichen Sinnen wie Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmecken ausgestattet sowie mit inneren Sinnen des Empfindens und des Spürens. Jeder Mensch bringt eine einzigartige Kombination dieser Ausstattung in das irdische Leben mit. Das ist es, was uns Menschen voneinander unterscheidet. Das ist es, wodurch wir uns ergänzen, wodurch wir einander bereichern können und was uns einzigartig macht. Diese Einzigartigkeit macht unseren Wert aus.

*Wenn wir unsere Einzigartigkeit nutzen,
gehen wir den »Weg« und leben das »große Leben«.*

Was aber nutzen wir wirklich davon? Wie leben wir tatsächlich? Das irdische Leben bedient sich der Kriterien Raum, Zeit, Materie und Dualität. Wir glauben, ihnen zu unterliegen. Und deshalb glauben wir, das Leben sei begrenzt durch Geburt und Tod und auf den Planeten Erde.

*Wir glauben, unser Körper zu sein und
wir glauben, dass die Dualität aus »gut« und »schlecht« besteht.*

Wir glauben das, weil wir es denken.

Wir denken es, weil es uns so gelehrt wird.

Wir bekommen es so gelehrt, weil das »große Leben« vergessen wurde.

Wir leben das »kleine Leben« und folgen dem »kleinen Weg«.

Im »kleinen Leben« nutzen wir überwiegend unseren Verstand und unsere Gabe der Anpassungsfähigkeit. Wir Menschen haben uns selbst darauf beschränkt, weil wir mit dem größten Geschenk, das uns mitgegeben wurde, dem Freien Willen, nicht umzugehen wissen. Dafür haben wir uns Systeme geschaffen, damit wir nicht wählen, nicht entscheiden müssen. Wir haben Angst davor und folgen lieber dem vermeintlichen Weg der Sicherheit, dem Weg der Vorgaben, dem »kleinen Weg«, dem »kleinen Leben«. In ihm vergessen wir unsere Einzigartigkeit, unseren eigenen Wert und unsere so wundervolle Ausstattung für ein erfülltes Leben. Stattdessen bleiben wir auf der Suche nach uns selbst, nach dem Sinn des Lebens und nach der Liebe, nach der wir uns sehnen.

Über die Autorin

Die Autorin Birgit E. Schöne arbeitete nach ihrem Studium der Wirtschaftsinformatik und Zusatzausbildungen in Psychologie als Personal-Coach im gehobenen Management und als selbständige Unternehmensberaterin. Hier lernte sie über zwanzig Jahre die Wirtschaft von innen kennen und die Mechanismen der Systeme zu durchschauen und erfuhr am eigenen Leib, wie es Menschen zerstört, wenn sie fremdbestimmt leben. Die Erfahrungen mit den Schicksalen anderer Menschen und ihrem eigenen Leben führten sie auf den »WEG«. Fast fünfzigjährig stellte sie ihr Leben auf den Kopf und studierte Kunst. Der »WEG« veränderte ihr gesamtes Leben und das vieler Seminaristen, die an ihren Vorlesungen und Seminaren teilnahmen.

Heute lebt und wirkt die Autorin als Malerin und Coach im Spessart und auf Mallorca, hält Vorlesungen und leitet Selbstfindungs- und Kunst-Kurse. Mit ihrer Kunst und ihren Seminaren öffnet sie den Zugang zum »Inneren Selbst«.

Mit »DER WEG ins große Leben« fordert und fördert sie Menschen, ihrer eigenen Berufung, dem Ruf der Seele, zu folgen.

www.der-weg-ins-grosse-leben.de

www.atelier-leoni.com

**Sie finden unsere Bücher in Ihrer Buchhandlung
oder im Internet unter www.neue-erde.de**

Im deutschen Buchhandel gibt es mancherorts Lieferschwierigkeiten bei den Büchern von NEUE ERDE. Dann wird Ihnen gesagt, dieses oder jenes Buch sei vergriffen. Oft ist das gar nicht der Fall, sondern in der Buchhandlung wird nur im Katalog des Großhändlers nachgeschaut. Der führt aber allenfalls 50% aller lieferbaren Bücher.

Deshalb: Lassen Sie immer im VLB (Verzeichnis lieferbarer Bücher) nachsehen, im Internet unter www.buchhandel.de

Alle lieferbaren Titel des Verlags sind für den Buchhandel verfügbar.

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an unter

NEUE ERDE GmbH
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken
Fax: 0681 390 41 02 · info@neue-erde.de

NEUE  ERDE